

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden II 1, Marienstraße 38/42, Ruf 25241. Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates in Dresden, des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Druck und Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden II 1, Marienstraße 38/42, Ruf 25241. Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates in Dresden, des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Verlagsvertrieb: H. Verlags- u. Druckerei, Dresden II 1, Marienstraße 38/42, Ruf 25241. Postfach 1008 Dresden. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates in Dresden, des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Rühner Vorstoß deutscher Panzer-Division

71 schwere und schwerste Panzer erbeutet

Berlin, 3. August. Im Verlauf der Kämpfe im Norden der Ostfront brachte eine deutsche Panzer-Division in kühnem Vorstoß wichtiges Gelände in deutsche Hand. Alle Versuche der Bolschewisten, die verlorenene Position wiederzuerobern, wurden mit den blutigsten Verlusten für die Sowjets abgewiesen. Ueber 2300 sowjetische Soldaten wurden getötet und tausende gefangen genommen. Unter dem umfangreichen erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich 71 schwere und schwerste Panzerkampfwagen und zwei Flugzeuge.

Sowjetgeneral gefangen genommen

Berlin, 3. August. Von deutschen Truppen wurde an der Ostfront der Kommandierende General eines bolschewistischen Armeekorps gefangen genommen. Der Sowjetgeneral bestätigte, daß die Bolschewisten vor allem in den letzten Tagen überaus schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hätten. Die Restkräfte der bolschewistischen Regimenter betragen im allgemeinen nur noch 250 bis höchstens 500 Mann. Bei zahlreichen Korps gebe es überhaupt keine Panzerverbände mehr. Die der General weiter berichtet, gäbe es Sowjetkorps, die häufig nur noch aus einer Division beständen. Mehrere bolschewistische Armeen seien nach den ungewissen blutigen Verlusten der letzten Tage nur noch eine bis zwei Divisionen stark. In Moskau werde versucht, die Divisionen durch Rekrutierungen zu ergänzen. Bewaffnung

und Ausrüstung der Bolschewisten sei durch die deutsche Luftwaffe in den Magazinen zum größten Teil vernichtet worden. Der Mangel an Munition und Benzin sei katastrophal. Es werde versucht, durch scharf durchgeführte Juteilung dem drückenden Mangel zu begegnen, doch sei es namentlich, auch nur einigermaßen ausreichende Mengen an Benzin und Munition herauszubringen, weil die deutsche Luftwaffe die wichtigsten Nachschubstrassen sowie umfangreiche Lager zerstört habe. Die Versorgung der Truppe mit Rationsmitteln sei vollkommen unzureichend. Die Transportschwierigkeiten hätten sich in unvorstellbarem Maße verstärkt. Auch der Nachschub des Rauschstoffes erlaube sei vollständig zusammengebrochen. Von geregelter Ausbildung könne überhaupt nicht gesprochen werden, da es nicht nur an Ausbildungspersonal, sondern auch an Uniformen, Waffen und Geräten fehle. Kampfkraft und Kampfmoral der bolschewistischen Verbände hätten stark nachgelassen.

10 000 Gefangene und zahlreiches Material

Aus dem Führerhauptquartier, 3. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei der Vernichtung feindlicher Verbände westlich des Peipus-Sees wurden rund 10 000 Mann gefangen genommen sowie zahlreiche Panzerkampfwagen, Geschütze und anderes Kriegsgüter erbeutet. An den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen erfolgreich. Stärkere Kampfliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung militärische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte war die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der letzten Nacht besonders erfolgreich. Sie vernichtete aus stark gefährlichen Geleitzügen vor der britischen Ostküste sechs Handelschiffe, darunter zwei Tanker, mit zusammen 40 000 BRT, und beschädigte einen größeren Frachter schwer. Bei den Järds-Inseln wurde ein Handelschiff in Brand geworfen.

18. Juli seinen 500. Abschluß an der Ostfront melden konnte, hat am 1. August 1941 seinen 1000. Luftkrieg errungen und damit seine Abschlußzahl an der Ostfront auf 621 erhöht. Allein die ostmärkische Jagdgruppe des Geschwaders erzielte bis zum 30. Juli 1941 das stolze Kampfergebnis von 405 Abschüssen.

Telegrammwechsel Führer-Duce

Am Geburtstag Mussolinis

Berlin, 3. August. Der Führer hat dem Duce zum Geburtstag folgendes Telegramm übermittelt: „In treuer Kameradschaft spreche ich Ihnen, Duce, meine und des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag aus; sie schließen in sich die aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für die Zukunft des italienischen Volkes, das unter Ihrer Führung in enger Waffenbrüderlichkeit mit dem deutschen Volke für ein neues Europa kämpft und dem gemeinsamen Sieg entgegenmarschieren.“

Der Duce hat mit nachstehendem Telegramm geantwortet: „Ich bitte Sie, Führer, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen für das Telegramm, das Sie mir gelegentlich meines Geburtstages überbracht haben; vor allem aber danke ich Ihnen für die Worte, die Sie für das italienische Volk fanden, das gewillt ist, mit Ihnen Seite an Seite zu marschieren bis zum gemeinsamen Sieg.“

USA befürchtet Vernichtung der Sowjets

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. August. Die Vernichtung des bolschewistischen Gegners nimmt ihren planmäßigen Fortgang. Aus dem Sonntagsbericht des DNB ergibt sich, daß westlich des Peipus-Sees, also auf ehemals estnischen Gebiet, wieder ein Einkreisungsstapel, wie sie für diesen Feldzug im Osten charakteristisch sind, erledigt wurde. Wieder haben die Sowjets schwere Einbußen an Material und Menschen erlitten.

Im Raume von Smolensk spielt sich die Vernichtungsschlacht in der gleichen Form ab. Im Süden ist in der Ukraine, wie das DNB bereits am Sonnabend meldete, der Feind ebenfalls eingekreist worden. Man begreift nun langsam in London und Washington, was diese Einkreisungen für die Sowjets bedeuten, und sieht ein, daß es vollkommener Unfug war, von einem Stoppen des deutschen Vormarsches oder gar von einer bolschewistischen Initiative zu sprechen. Selbst Reuters erklärt ziemlich kleinlaut, die Sowjets hätten wohl eine Reihe von örtlichen Gegenangriffen unternommen, doch könne man nicht von einer bolschewistischen Gegenoffensive sprechen. Vielmehr würden vermutlich Wochen vergehen, ehe man von der Möglichkeit einer solchen Gegenoffensive der Bolschewisten würde reden können. „Alle Anzeichen“, so heißt es dann wörtlich, „deuteten vielmehr darauf hin, daß die Initiative bei den Deutschen verblieb.“ Das klingt alles sehr wesentlich anders, als die großen Ankündigungen, die man noch vor einigen Tagen in den englischen Blättern lesen konnte, in denen von einem gewissen Einkreis der Sowjets gesprochen wurde und in denen man sich höchst befriedigt darüber äußerte, „daß die Deutschen nicht vorankämen“.

In den USA bedauert man es unter solchen Umständen um so mehr, daß die Engländer nicht in der Lage sind, den Sowjets zu helfen und etwa eine Front im Westen aufzubauen, um deutsche Kräfte aus dem Osten abzugeben. Man hegt große Befürchtungen über den Ausgang des Krieges im Osten, so läßt sich „New York World Telegram“ aus Washington berichten. Es ist sehr beachtenswert für das Aufkommen neuer und richtiger Erkenntnisse, wenn es dann weiter heißt, daß alle militärischen Sachverständigen seien sich darin einig, daß das große Problem des Krieges im europäischen Osten nicht die Eroberung irgendwelcher Landstriche sei, sondern die Vernichtung der bolschewistischen Armeen. Es ist zweifelhaft, ob man in Moskau über die nötigen Reserven verfüge, diese Zermürbung noch einige Wochen durchzuhalten.

Das läßt auf der anderen Seite die Nordamerikaner nicht ab, den Sowjets Hilfsversprechen zu geben. Ob man in Washington ernsthaft an die Erfüllung solcher Versprechen denkt, ist zweifelhaft. Herr Roosevelt und seinem lächelnden Lächeln kommt es in erster Linie darauf an, sich in diesen Verhandlungen, die Herr Hopkins in Moskau führt, weitere Stützpunkte zu sichern. Wir wissen ja schon vor einigen Tagen darauf hin, daß in diesem Zusammenhang die Kamtschatka-Insel wieder eine große Rolle spielt. Es ist klar, daß sich die japanische Presse für diese Dinge ganz besonders interessiert. Sie weiß auf den Verlust einer Einkreisung Japans hin, den Roosevelt jetzt offenbar mit besonderem Eifer verfolgt, nachdem seine Indochina-Pläne gescheitert sind. Die Artikel der japanischen Zeitungen lassen keinen Zweifel daran, daß Tokio auf der Hut ist.

Um den Sowjets solche Pläne wie die Abtretung wichtiger Stützpunkte mündgerechter zu machen, verspricht man ihnen für die Zeit nach dem Kriege die Vorherrschaft in ganz Ost- und Südosteuropa. Die „Times“ beschäftigt sich ziemlich eingehend mit diesem Thema und kommt dabei zu dem Schluß, daß England sich nicht würde um den europäischen Osten kümmern können, daß aber ganz Osteuropa unter einem einheitlichen Oberbefehl stehen müßte. Diese Rolle müßte das englische Volk dem — Bolschewismus überlassen. Obwohl gerade jetzt für alle Welt offenkundig wird, wie die „Sequenzen“ des Bolschewismus aussehen, ist London dennoch bereit, ganz Osteuropa diesen „Kulturbringern“ anzuliefern. Klarer und eindeutiger konnte London nicht beweisen, daß ihm das Schicksal Europas gleichgültig ist, daß seine Politik auf eine Vernichtung und Zersplitterung Europas hinstrebt.

Diese Politik wird von Washington unterstützt. Washington und London sind entschlossen, europäische Menschen dem

Erfolgreiche Angriffe deutscher Kampflinzen richteten sich in der letzten Nacht gegen verschiedene Flugplätze auf der britischen Insel.

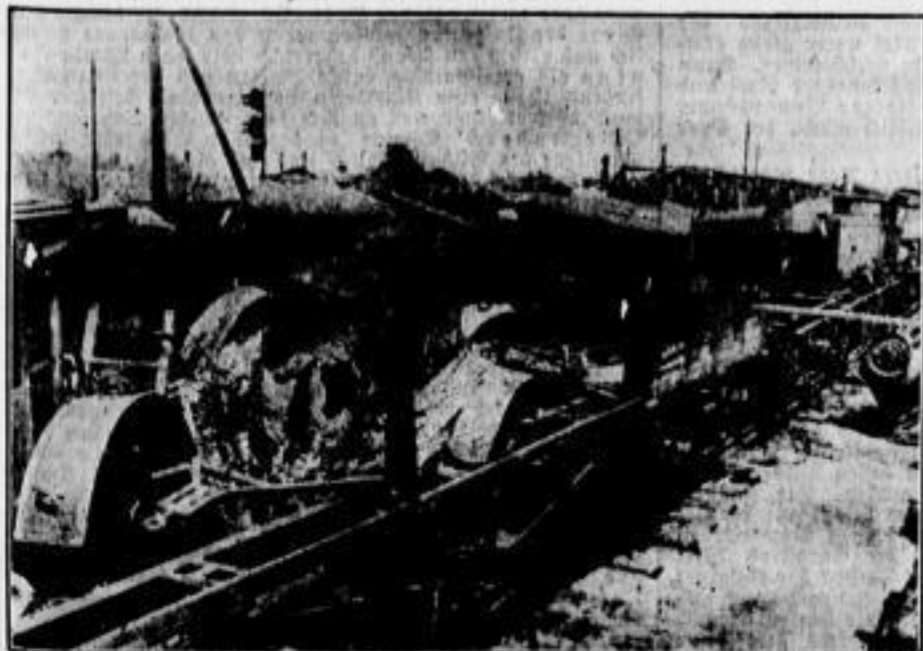
Vor der holländischen Küste schossen zwei Galionschiffe ein britisches Kampflinzen ab.

Der britische Notienstützpunkt Alexandria wurde in der Nacht zum 2. August von deutschen Kampflinzen bombardiert.

Britische Kampflinzen warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Nordwests und Nordostslands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Schwache Kräfte drangen bis Berlin vor. Infolge der Flakabwehr konnten nur einzelne Flugzeuge den Stadtkern erreichen. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Drei britische Kampflinzen wurden abgeschossen.

Jagdgeschwader Zerstörer 1000 Luftflieger

Berlin, 3. August. Das unter Führung des Majors Zerstörer lebende Jagdgeschwader, das bereits am



Links: Auf dem Bahnhof Witebsk

Deutsche Stukas hatten den Bahnhof von Witebsk mit furchtbare Wirkung angegriffen und sämtliche für den Nachtransport bereits verladenen Kriegsmaterialien vernichtet. Auf: PK-Hermann-Pressbildzentrale

Rechts: Jerome-Adler als Beutestück

des Ostfeldzuges

Im Berliner Zeughaus sieht man jetzt unter den neuen Beutestücken aus dem Kampf gegen die Sowjets u. a. auch den alten bronzenen Beschlag einer Patronentasche aus dem Krieg Napoleons gegen Rußland, der einen fliegenden Adler darstellt. Auf: Scherl Bilderdienst, Berlin



1941 DER UFA EVA ROBERT STOLZ R. Rosen UFA KRIEGSSCHAU 10.30 Uhr KÜCHE RÄNKE Well im WDR SKONZERTE 11.30 Uhr Theater chler ÖZIGARETTEN OHNE